



Klinikum
Mutterhaus der Borromäerinnen



Patienteninformation

Magenkrebszentrum

Inhaltsverzeichnis

Das Onkologische Zentrum	3
Das Magenkrebszentrum	4
Operationen im Magenkrebszentrum	7
Therapien im Magenkrebszentrum	8
Nachsorge und Rehabilitation	10
Stationäre Aufnahme	12
Weiterführende Links	15



Das Onkologische Zentrum

Sehr geehrte Patienten und Patientinnen,

Im Onkologischen Zentrum am Klinikum Mutterhaus finden Patienten mit Krebserkrankungen eine zentrale Anlaufstelle für Diagnose und Therapie. Wir bieten Ihnen eine umfassende, ganzheitliche und dauerhafte Betreuung in allen Phasen der Krebserkrankungen. Stationäre und ambulante Einrichtungen kooperieren eng miteinander und ermöglichen so die Erstellung leitlinien-gerechter interdisziplinärer Diagnose- und Behandlungskonzepte. Jährlich behandeln wir über 4.000 Patienten.

Im Rahmen des Onkologischen Zentrums und der organbezogenen Untereinheiten (Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Kopf-Hals-Tumorzentrum, Leukämie- und Lymphom-Zentrum und Viszeralonkologisches Zentrum mit Darmkrebszentrum, Magenkrebszentrum, Ösophaguskrebszentrum und Pankreaskrebszentrum) stellen wir gemeinsam mit unseren internen und externen Partnern die gesamte Breite der Diagnostik der operativen, strahlentherapeutischen, medikamentösen, palliativmedizinischen, ernährungsmedizinischen sowie psychoonkologischen Behandlungsmöglichkeiten für unsere Patienten zur Verfügung.

Einzelne Leistungen erbringen wir gemeinsam mit unseren auswärtigen Spezialisten in unserem Kooperationsnetzwerk. Fachleute unterschiedlicher Berufsgruppen behandeln hier die Patienten gemäß den Empfehlungen aus täglichen interdisziplinären Tumorkonferenzen. Hierbei werden die neuesten Erkenntnisse für den Patienten individuell berücksichtigt. Auch die Behandlung im Rahmen klinischer Studien wird durch das Studienzentrums des Klinikums Mutterhaus gefördert und unterstützt. Diagnostik und Therapiekonzepte werden unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Leitlinien verfasst und kontinuierlich auf dem neusten Stand gehalten.

Für mehr Informationen, Tipps zu guten Quellen und Fragen zum Inhalt der Mappe stehen Ihnen die Ärzte und das Pflegepersonal des Onkologischen Zentrums jederzeit sehr gerne zur Verfügung.

Ihr Behandlungsteam des Onkologischen Zentrums

Das Magenkrebszentrum

Sehr geehrte Patientinnen, sehr geehrte Patienten,

im Magenkrebszentrum haben wir unseren Schwerpunkt auf die Behandlung onkologischer Erkrankungen des Magens gelegt. Gemeinsam mit dem Ösophaguskrebszentrum, dem Darmkrebszentrum und dem Pankreaskrebszentrum bilden wir das Viszeralonkologische Zentrum. Das Magenkrebszentrum ist zugleich Bestandteil des Onkologischen Zentrums am Klinikum Mutterhaus Mitte. Durch den engen Austausch im Zentrum und die Zusammenarbeit Hand in Hand mit anderen internen sowie externen Partnern, verbessern wir stetig die Behandlung der uns anvertrauten Patienten. Neben medizinisch-fachlicher Kompetenz spielen auch Maßnahmen anderer Fachkräfte eine wichtige Rolle.

Dazu zählen Krankengymnastik, Sozialdienst, seelsorgerische Betreuung, psychoonkologische Betreuung, die Ernährungsberatung, Informationen über genetische Themen und die Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen.

Zur Information empfehlen wir die DKG-Patientenleitlinie „Krebs des Magens/Die blauen Ratgeber: Krebs des Magens“ zu lesen. Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild des Klinikums Mutterhaus. Wir möchten alle unsere Patienten über Inhalte und Vorgehensweisen so informieren, dass sie, wenn möglich auch mit den Angehörigen, eine Grundlage haben, um Entscheidungen treffen zu können. Auf ihrem Weg dorthin werden die Patienten von allen Partnern des Magenkrebszentrums begleitet.



Das Magenkrebszentrum

Ansprechpartner:



Dr. med. Michael Unverfehrt
Kommissarischer Chefarzt der Chirurgie 1
Koordinator des Darmzentrums
Koordinator des Magenkrebszentrums
Leitender Oberarzt Viszeralchirurgie



Dr. med. Erwin Rambusch
Sektionsleiter Gastroenterologie/Endoskopie
Kommissarischer Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums



Dr. med. Viola Müller
Leitende Oberärztin Endoskopie/Gastroenterologie
Koordinatorin des Ösophaguskrebszentrums
Koordinatorin des Pankreaskrebszentrums

Das Magenkrebszentrum

Leitlinien

Wir arbeiten nach anerkannten Leitlinien - zu Ihrem Wohl. Die medizinischen Leitlinien, die auch Grundlage der Behandlung im Magenkrebszentrum des Klinikums Mutterhaus Mitte sind, können auf der AWMF Homepage angesehen werden. Geben Sie hierfür den angegebenen Link ein:

S3 Leitlinie „Magenkarzinom“

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/032-009l_S3_Magenkarzinom_Diagnostik_The-rapie_Adenokarzinome_oesophagogastraler_Uebergang_2019-12.pdf



Das Magenkrebszentrum

Hier finden Sie uns

Anmeldung

Bärbel Bär

Tel.: 0651 947-2170

E-Mail: chirurgie1@mutterhaus.de

Sprechstundenzeiten nach Vereinbarung

Operationen im Magenkrebszentrum

Die Operationen werden, wenn möglich, minimalinvasiv ohne große Bauchschnitte durchgeführt, da dieser zu wenigen Schmerzen, einer schnelleren Erholung und günstigeren kosmetischen Ergebnissen führt. Dabei unterstützen uns modernste Techniken und hochauflösende 4K-Bildschirme, sodass eine punktgenaue



Operation durchgeführt wird. Jeder Operateur des Magenkrebszentrums weist eine hohe Expertise auf, die jedes Jahr überprüft wird. Die Ergebnisse des Magenkrebszentrums werden mit anderen Magenkrebszentren verglichen. Hier weist das Magenkrebszentrum des Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen im Vergleich eine extrem hohe Ergebnisqualität auf.

Therapien im Magenkrebszentrum

Beim Magenkarzinom wird bei lokal fortgeschrittenem Tumorformen die Durchführung einer sogenannten präoperativen (neoadjuvanten) Chemotherapie empfohlen. In mehreren großen Studien konnte hiermit gezeigt werden, dass zum einem die Rate kompletter chirurgischer Resektionen (R0-Resektion), sowie die Überlebensraten signifikant und deutlich verbessert werden konnten. Typischerweise erfolgt hierbei eine Behandlung mit vier Zyklen Chemotherapie vor und idealerweise auch nach der Operation. Hiermit ist dann die Behandlung abgeschlossen und es erfolgt die Phase der Nachsorge.

Die präoperativ gewählte Chemotherapie richtet sich nach dem Allgemeinzustand und den Begleiterkrankungen des Patienten und kann aus zwei oder drei unterschiedlichen Chemotherapeutika bestehen, wobei hier in Deutschland am häufigsten das FLO bzw. FLOT-Schema angewandt wird. Hierbei wird die Therapie in 14-tägigen Intervallen wiederholt. Vom zeitlichen Ablauf bedeutet dies, dass vier Zyklen nach dem FLOT-Protokoll präoperativ jeweils alle 14 Tage verabreicht werden. Nach 8 Wochen ist diese präoperative Therapie vervollständigt. Bereits nach zwei Behandlungen d. h. nach vier Wochen erfolgt eine Verlaufskontrolle mittels CT und Gastroskopie um sicherzugehen, dass der Tumor auch anspricht. In seltenen Fällen zeigt sich der Magentumor resistent gegen die Chemotherapie, damit muss die präoperative Behandlung vorzeitig beendet werden und man zieht die Operation vor. Postoperativ führt man dann nach ausreichender Wundheilung die Therapie wie oben beschrieben erneut über insgesamt 8 Wochen fort.



Therapien im Magenkrebszentrum

Im Unterschied zu Tumorerkrankungen anderer Lokalisationen wie z. B. Brusttumor oder Dickdarmtumor ist eine alleinige adjuvante (postoperative) Chemotherapie in Europa nicht etabliert. In individuellen Situationen kann es hier dennoch zum Aussprechen einer Empfehlung im Rahmen der Tumorkonferenz kommen, dies wird dann individualisiert im Einzelfall mit dem Patienten eruiert und besprochen mit Darlegung der Vor- und Nachteile.

In dem Falle einer Metastasierung ist mittels operativem Eingriff keine Tumorfreiheit mehr erreichbar. Es wird hierbei eine Systemtherapie in palliativer Intention empfohlen. Hierbei spielen Tumormerkmale wie z. B. das HER2-neu und die Mikrosatelliteninstabilität eine besondere Rolle. Alle diese Parameter werden berücksichtigt bei dem Ausspruch einer Therapieempfehlung. Im Vorfeld, vor Beginn der Therapie, wird eine entsprechende, individuelle Beratung mit Ihnen stattfinden. Auch unter einer palliativen Systemtherapie kann es von Beginn an oder im Verlauf zu einer Resistenzentwicklung gegen die verabreichten Chemotherapeutika kommen. In diesem Fall ist ein Wechsel des Therapieregimes möglich. Auch bestimmte Antikörper können zum Einsatz kommen.

Nachsorge und Rehabilitation

Nachdem die medizinische Behandlung der Tumorerkrankung abgeschlossen ist, beginnt die Zeit, die als Nachsorge bezeichnet wird.

Die Tumornachsorge hat zur Aufgabe:

- ▶ Folgen der Operation und Begleiterkrankungen festzustellen, zu behandeln und gegebenenfalls zu lindern
- ▶ dem Patienten bei seinen physischen, psychischen und sozialen Problemen behilflich zu sein
- ▶ ein Wiederauftreten der Krebskrankheit zu erkennen und zu behandeln.

Es gibt bislang keinen Nachweis einer Prognoseverbesserung durch Nachsorge. Nachsorgeuntersuchungen sollten an das Stadium der Erkrankung, an die persönliche Lebenssituation und die Bedürfnisse der Patienten angepasst werden. Die körperlichen Symptome, die psychosozialen Unterstützungsbedürfnisse und die persönlichen Präferenzen des Patienten sollten berücksichtigt werden. Neu aufgetretene Symptome sollten innerhalb von vier bis sechs Wochen abgeklärt werden. Eine strukturierte Nachsorge ist immer in Therapiestudien angezeigt. Erfolgt die Behandlung eines auf die Mukosa begrenzten Frühkarzinoms durch Polypektomie, Mukosektomie oder lokale Magewandresektion, ist wegen des möglicherweise erhöhten Rezidivrisikos und der Möglichkeit einer kurativen radikalen Reoperation eine gastroscopische Überwachung in sechsmonatigen Abständen für drei Jahre zu empfehlen.

Patienten nach kurativer Therapie eines Karzinoms des Magens oder ösophago-gastralen Übergangs sollte eine strukturierte ganzheitliche Nachsorge angeboten werden.

Strukturiertes Nachsorgeschema:

1. Jahr postoperativ: vierteljährlich, 2./3. Jahr postoperativ: halbjährlich, 4./5. Jahr postoperativ: jährlich



Nachsorge und Rehabilitation

Wurde nur ein Teil des Magens entfernt, wird in regelmäßigen Abständen auch eine Magenspiegelung durchgeführt. Nach Entfernung des Magens sollten Sie zudem lebenslang alle drei Monate eine Vitamin B12-Spritze erhalten.

Nachbetreuung

Bei der Nachsorge geht es jedoch nicht nur um medizinische Untersuchungen, sie beinhaltet auch die Nachbetreuung des Patienten. Die meisten Menschen sind nach einer Krebsbehandlung körperlich und seelisch stark belastet. Die Nachbetreuung soll helfen, die Krankheit zu verarbeiten und die vielfältigen Probleme, die im Zusammenhang mit einer Tumorerkrankung auftreten, zu bewältigen.

Bereits in der Klinik haben Sie die Möglichkeit, sich mit Fragen und Problemen an Ihren behandelnden Arzt oder an spezielle Fachkräfte zu wenden. Ernährungsberater oder Diätassistenten können Ihnen bei Fragen zur Ernährungsumstellung behilflich sein.

Rehabilitation

Häufig wird nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eine Anschlussheilbehandlung oder eine Kur empfohlen, um den Erholungs- und Genesungsprozess zu beschleunigen. Dafür gibt es speziell eingerichtete Nachsorgekliniken, in denen Sie wieder zu Kräften kommen können und in denen ganz gezielt auf Ihre Situation eingegangen wird. Sie erhalten dort auch Hilfestellung in Ernährungsfragen und bei der Bewältigung psychischer oder sozialer Probleme.

Stationäre Aufnahme

Sehr geehrte Patientinnen, sehr geehrte Patienten,

nachfolgend finden Sie die verschiedenen Stationen des Magenkrebszentrums.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Stationspersonal.

Station A5 (Aufzug A)

Die Station A5 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)

Station N5 (Aufzug 7 und 8)

Die Station N5 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)

Station B4 (Aufzug 2 und 2a)

Die Station B4 betreut Patientengruppen aus dem:

- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)



Stationäre Aufnahme

Station N7 (Aufzug 7 und 8)

Die Station N7 betreut außerdem Patientengruppen aus dem:

- ▶ Leukämie und Lymphom-Zentrum
- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)
- ▶ Kopf-Hals-Tumorzentrum
- ▶ Brustzentrum
- ▶ Gynäkologischen Krebszentrum

Station B8 (Aufzug 2 und 2a)

Die Station B8 betreut außerdem Patientengruppen aus dem:

- ▶ Leukämie und Lymphom-Zentrum
- ▶ Viszeralonkologischen Zentrum
(Ösophagus, Magen, Darm, Pankreas)
- ▶ Kopf-Hals-Tumorzentrum
- ▶ Brustzentrum
- ▶ Gynäkologischen Krebszentrum

Stationäre Aufnahme

Das sollten Sie von Zuhause mitbringen:

- ✓ Krankenseinweisungsschein/Quartal
- ✓ Die aktuelle Medikamentenliste sowie für den Bedarfsfall alle Medikamente, die Sie regelmäßig benötigen
- ✓ Wenn vorhanden: aktuelle Befunde
- ✓ Hygieneartikel: Handtücher, Waschlappen, Duschgel, Shampoo, Zahnbürste, Zahnpasta
- ✓ Chipkarte Ihrer Krankenversicherung
- ✓ Wenn vorhanden: Brille, Hörgerät, Prothesen, Gehhilfen, Schlafapnoegerät
- ✓ Kleidung: Schlafanzug, Morgenmantel, Unterwäsche, Strümpfe, Hausschuhe, bequeme Kleidung, z B. Trainingsanzug
- ✓ Bitte keinen großen Koffer mitbringen!
- ✓ Wenn vorhanden: Therapieausweis, Portalausweis, Allergieausweis, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
- ✓ Ein Handy können Sie mitbringen. Alternativ können Sie jedoch auch gegen eine Gebühr eine Telefonkarte erwerben.
- ✓ In allen Zimmern besteht die Möglichkeit, einen Internetanschluss einzurichten
- ✓ Größere Geldbeträge oder sonstige Wertsachen (z. B. Schmuck) sollten Sie in der Regel nie mit ins Krankenhaus mitbringen



Weiterführende Links

Organisationen und Fachgesellschaften

- ▶ **Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz**
<https://www.krebsgesellschaft-rlp.de/ueber-uns>
- ▶ **Krebsinformationsdienst– Deutsches Krebsforschungszentrum**
<https://www.krebsinformationsdienst.de/>
- ▶ **Deutsche Krebshilfe**
<https://www.krebshilfe.de/informieren/ueber-krebs/>
- ▶ **AWMF Leitlinien**
<https://www.awmf.org/awmf-online-das-portal-derwissenschaftlichen-mezizin/awmf-aktuell.html>

Selbsthilfe

- ▶ **SEKIS**
<https://www.selbsthilfe-rlp.de/sekis-trier>
- ▶ **Frauenselbsthilfe Krebs e.V.**
<https://www.frauenselbsthilfe.de/gruppen/trier.html>

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen

- ▶ **Homepage des Onkologischen Zentrums**
www.onkologisches-zentrum-trier.de

Stand: August 2023

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Feldstraße 16, D-54290 Trier

Telefon: 0651 947-0

www.mutterhaus.de

info@mutterhaus.de

